

in der Schrift beachte man die verbindenden Züge zwischen den Schattenstrichen der „m“ und „n“ in Fig. 6.

1. *... ist ...*
 2. *... das ...*
 3. *...*
 4. *...*

Abb. 6. Gestützte Nebenrichtung (besonders im „u“ von „brausend“ und „ü“ von „stürzen“)

Jetzt aber kommt noch etwas sehr Bedeutungsvolles und meines Wissens auch noch nirgends Festgestelltes hinzu: die eben angedeutete Unterscheidung der Verbrecher — oder besser gesagt der Naturen, die zu Verbrechen neigen — in solche aus übernormaler Triebhaftigkeit, unternormaler Labilität und drittens solche aus Berechnung oder Verschlagenheit — dabei immer auch andere Charaktereigentümlichkeiten mitgerechnet — führt zu einer Einteilung der Verbrechernaturen in drei große Gruppen: 1. Triebverbrecher oder Gewalttäter (Mörder, Totschläger), 2. Verbrecher aus Labilität (Diebe, Sittlichkeitsverbrecher usw.) und 3. Verbrecher aus Berechnung oder Verschlagenheit (Betrüger, Fälscher, Hochstapler, Giftmörder usw.). Es versteht sich, daß diese Typen oft ineinander übergehen; nichtsdestoweniger wird aber immer eine derselben vorherrschen.

Hierüber Gewißheit zu haben, wäre nicht nur aus praktischen und juristischen Gründen, sondern auch in psychologischer Hinsicht sehr wünschenswert. Und gerade hier kann die Graphologie Aufklärung schaffen. Denn es ist ihr ein Leichtes, an Hand des graphischen Tatbestandes nachzuweisen, welchem der drei Typen jemand angehört.

Bei Verbrechern aus übernormaler Triebhaftigkeit würde naturgemäß die Triebhaftigkeit das Dominierende sein. Also: starker Druck, Teigigkeit, starke Schräglage, Unregelmäßigkeit. Natürlich müßten dann noch die anderen Merkmale wie weiblicher Einschlag, Arkade oder Faden usw. verstärkend hinzukommen. Fig. 7 ist bis auf die fehlende Lautzeichenmischung Musterbeispiel.

Abb. 7. Schrift eines Mörders (aus „Lombroso“, Handbuch der Graphologie)

Bei den Verbrechern aus Labilität müßte wieder das Labile der Schrift das Hauptmerkmal sein. Die anderen kämen wieder ergänzend oder erklärend hinzu. — Fig. 8, die Schrift eines Diebes, ist, abgesehen von der nicht vorhandenen Lautzeichenmischung, wieder ein Musterbeispiel, speziell was unechte Fadenbindung und weiblichen Einschlag betrifft. Auch ist sie wohl teigig, doch mit nahezu gar keinem Druck.

Das Bewußte, Berechnende und Verschlagene ist nun nicht aus hoher Intelligenz zu entnehmen, obwohl auch sie vorhanden sein kann. Vor